

Dr. Dave Mathewson, Offenbarung, Vorlesung 17, Offenbarung 11-12, Die siebte Posaune, Die Frau, der Drache und der Sohn

© 2024 Dave Mathewson und Ted Hildebrandt

Hier ist Dr. Dave Mathewson in seinem Kurs über die Offenbarung des Johannes. Dies ist Sitzung 17 zu Offenbarung 11-12, der siebten Posaune, der Frau, dem Drachen und dem Sohn.

Ganz am Ende von Kapitel 11, beginnend mit Vers 14, werden wir mit der siebten Posaune oder dem dritten Wehe bekannt gemacht.

Erinnern Sie sich an das Ende von Kapitel 8? Dort wurde uns ein Adler vorgestellt, der das dreifache Wehe ausrief und dies mit den letzten drei Posaunen verband. Vers 14 erinnert daran, dass das zweite Wehe (das in Kapitel 9 erwähnt wurde) vorüber ist und das dritte Wehe bald kommt. Ich gehe davon aus, dass es mit der siebten Posaune, die in Vers 15 beginnt, erfüllt ist. Von 15 bis zum Ende von Kapitel 11 erklang die siebte Posaune bzw. der siebte Engel in seiner Posaune, was das dritte Wehe sein würde. Und es erhoben sich laute Stimmen im Himmel, die riefen: „Die Königreiche der Welt sind unserem Herrn und seinem Christus angehört, und er wird herrschen für immer und ewig.“

Und die 24 Ältesten, die vor Gott auf ihren Thronen saßen, fielen auf ihr Angesicht und beteten Gott an und sprachen: Wir danken dir, Herr, allmächtiger Gott, der du bist und der du warst, dass du deine große Macht an dich genommen und die Herrschaft angetreten hast. Die Völker waren zornig, und dein Zorn war gekommen. Die Zeit ist gekommen, die Toten zu richten und deinen Knechten, den Propheten und deinen Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Großen, den Lohn zu geben und diejenigen zu vernichten, die die Erde vernichten.

Dann öffnete sich Gottes Tempel im Himmel, und in seinem Tempel wurde die Bundeslade sichtbar. Blitze, Grollen, Donnerschläge, ein Erdbeben und ein gewaltiger Hagelsturm ereigneten sich. Diese letzten Verse symbolisieren das Jüngste Gericht. Mit der siebten Posaune befinden wir uns also ganz am Ende.

Die siebte Posaune hat uns zum Höhepunkt der Geschichte geführt. Beachten Sie, dass Vers 15 mit einer Vision beginnt. Interessanterweise sehen wir nichts geschehen, sondern hören stattdessen die Stimmen eines Engels oder laute Stimmen im Himmel. Anschließend hören wir in den Hymnen oder Reden der 24 Ältesten den Inhalt der siebten Posaune.

Aber die siebte Posaune führt uns eindeutig ans Ende der Geschichte. Und sie beginnt mit einem meiner Meinung nach ganz entscheidenden Thema im Buch der Offenbarung, Vers 15, nämlich dass das Königreich dieser Welt nun das Königreich unseres Herrn Jesus Christus geworden ist. Das bedeutet, dass das Königreich und die Herrschaft von Satan und dem Tier und dieser Welt und dem Römischen Reich nun auf die Person Jesus Christus übergegangen sind.

Die Herrschaft Christi ist nun vollendet. Was in den Kapiteln 4 und 5 im Himmel wahr war, ist nun auf Erden Realität. Das Vaterunser „Dein Reich komme“ hat nun seinen Höhepunkt erreicht, so auch im Himmel auf Erden.

Und anders als das römische Reich wird dieses Königreich nun für immer und ewig herrschen. Die Übertragung der Herrschaft, die Übertragung des Königreichs, eines der beherrschenden Themen der Offenbarung – wie Gottes Königreich und Souveränität in den Kapiteln 4 und 5 schließlich auf Erden verwirklicht werden – findet nun ihren Abschluss in der Übertragung des Königreichs von dieser Erde. Die Herrschaft Satans und des Tieres liegt nun in den Händen Gottes und Jesu Christi. Ein weiterer erwähnenswerter Punkt ist, dass die 24 Ältesten in Vers 16 ff. eine weitere Interpretation dieser Ereignisse und des weiteren Inhalts des Siegels liefern.

Und ich möchte auf zwei Dinge aufmerksam machen. Erstens: In diesen letzten Versen der Rede der 24 Ältesten wird Gott in einer Sprache erwähnt, die wir aus Kapitel 5 kennen. Gott wird als der Allmächtige dargestellt, der Souveräne, dessen Macht sich nun über die ganze Welt erstreckt. Seine Herrlichkeit hat sich nun über die gesamte Schöpfung ausgebreitet.

Beachten Sie jedoch, dass er auch als derjenige beschrieben wird, der ist und der war. Mir scheint, wir übersehen da etwas. Und wenn wir zu Kapitel 1, Vers 8, Kapitel 1,4 und 1,8 und auch zu Kapitel 4, Vers 8 zurückgehen, finden wir hier eine Version des Dreifachen: derjenige, der ist, der war und der kommen wird.

Wir verpassen, was kommen wird. Und das ist Absicht, ich denke, denn es besteht keine Notwendigkeit dafür. Das Königreich ist bereits angekommen.

Was kommen wird, ist bereits Realität: Gottes ewiges Königreich wird an einem Ort ankommen, an dem Gott, sein Messias und sein Volk für immer und ewig herrschen werden. Der dritte Teil dieses Satzes, „der Kommende“, ist also nicht mehr nötig, denn sein Königreich ist bereits angebrochen und vollendet. Der Rest von Vers 15 und die Verse 17 und 18 führen uns in gewisser Weise zu den meiner Meinung nach wichtigsten thematischen Strängen, die im Rest des Buches aufgegriffen werden. Der Autor sagt dort, insbesondere in Vers 18, „Die Nationen waren zornig, und dein Zorn ist gekommen“, was wir in den Gerichtsszenen geschehen sehen.

Die Zeit ist gekommen, die Toten zu richten und deine Knechte, die Propheten und deine Heiligen und alle, die deinen Namen verehren, zu belohnen, die Großen und die Kleinen, und diejenigen zu vernichten, die die Erde zerstören. Dies bereitet die Szenen des Gerichts und der Belohnung und Rechtfertigung vor, die wir in den Kapiteln 19 bis 22 sehen werden. In gewisser Weise führt dieser letzte Teil des Siegels in Form der Reden oder Lieder der 24 Ältesten die Hauptstränge ein, die später im Buch in den Kapiteln 19 bis 22 ausführlicher entwickelt werden.

Damit sind wir am Ende des siebten Siegels angelangt und haben in gewisser Weise das Ende der Geschichte erreicht. Ab Kapitel 10 spürt man, dass wir einen Höhepunkt erreicht haben. In dieser Sprache bedeutet das: Die Zeit ist vorbei, eine weitere Reihe von Plagen, die sieben Donner sind versiegelt, die Zeit wird nicht mehr sein, und nun finden wir den letzten Höhepunkt, die siebte Posaune, das Reich der Welt ist zum Reich Gottes und seines Sohnes Jesus Christus geworden, es ist Zeit, die Heiligen zu belohnen, es ist Zeit, die Toten zu richten, und man hat das Gefühl, dass dies ein entscheidender Höhepunkt in diesem Buch ist.

In dieser Hinsicht könnte das Buch hier fast enden. Wir sind am Höhepunkt angelangt, das Ziel von Kapitel 4 und 5 ist erreicht, das Ziel der Geschichte ist erreicht, die Zeit ist vorbei, der Kommende ist angekommen, sein Königreich ist errichtet. Und doch sind wir erst etwa bei der Hälfte des Buches.

Die Kapitel 12 und 13 scheinen gewissermaßen eine neue Vision einzuleiten. Interessanterweise beginnen David Aunes Kommentar und eine Reihe anderer Werke tatsächlich einen neuen Abschnitt mit Vers 19 von Kapitel 11, wo Gottes Tempel im Himmel geöffnet wurde. In Kapitel 4 sahen wir den Himmel offen; auch jetzt sehen wir ihn wieder offen.

Manche haben tatsächlich einen neuen Abschnitt ab Kapitel 12, Vers 13 erkannt. Man kann es vielleicht so sehen, dass die Offenbarung dieselbe Geschichte zweimal erzählt. Und das ist nicht die einzige Sichtweise, aber eine.

Es erzählt die gleiche Geschichte zweimal. Eine dieser Geschichten wird in den Kapiteln 4 bis 11 erzählt, und die Kapitel 12 bis 22 erzählen die gleiche Geschichte wie die Kapitel 4 bis 11, diesmal jedoch mit anderen Bildern und detaillierter und tiefergründiger als die Kapitel 1 bis 11. Dennoch werden die Kapitel 12 und 13 oft als Mittelpunkt der Offenbarung oder als Dreh- und Angelpunkt des Buches bezeichnet.

Unabhängig davon, ob dies der Fall ist oder nicht, spielen die Kapitel 12 und 13 eindeutig eine sehr bedeutende und wichtige Rolle. Tatsächlich haben wir bereits angedeutet, dass die Kapitel 12 und 13 den Konflikt aus Kapitel 11, in dem die beiden Zeugen ihr Zeugnis erfüllten, aber ein Tier aus dem Abgrund kam und sie tötete, detaillierter erläutern werden. Wir werden nun erneut auf das Tier und den Konflikt

aufmerksam, aber es ist, als würde dieser Konflikt in Kapitel 11 nun detaillierter und viel tiefer untersucht als in Kapitel 11.

Kapitel 12 führt uns in einen Abschnitt ein, dessen Hauptaufgabe meiner Meinung nach darin besteht, die wahre Ursache des Konflikts der Kirche zu ergründen. Beginnend mit den Kapiteln 2 und 3, insbesondere den beiden Kirchen, die litten, weil sie sich weigerten, Kompromisse einzugehen, und Kapitel 11 und anderswo, wo die Kirche als leidend und ihr treues Zeugnis dargestellt werden, werden die Kapitel 12 und 13 nun die wahre Ursache des Konflikts der Kirche, die wahre Ursache des Konflikts, mit dem sie jetzt konfrontiert ist, genauer untersuchen. Mit anderen Worten: In wahrhaft apokalyptischer Manier lüften die Kapitel 12 und 13 den Vorhang und den Schleier und zeigen Gottes Volk in einer erweiterten Sicht, aus einer neuen Perspektive, wenn es auf die Welt blickt und unter Rom leidet. Es ist aufgerufen, Kompromisse zu verweigern und deshalb zu leiden.

Einer, Antipas, hat bereits sein Leben verloren, und Johannes glaubt, dass noch mehr passieren wird. Wie sollen sie das erkennen? Kapitel 12 und 13 lüften den Vorhang und helfen den Lesern, die wahre Ursache dieses Konflikts und ihre Probleme aus einer neuen Perspektive zu erkennen. So können sie ihn in einem neuen Licht sehen und darauf reagieren. In Kapitel 12 werden uns drei Hauptfiguren vorgestellt, die die Szenerie dominieren.

Wir werden einer Frau vorgestellt, die in ziemlich interessanten Einzelheiten beschrieben wird, wir werden einem Drachen vorgestellt und dann werden wir einem Sohn vorgestellt, dem Sohn der Frau. Aber sehen Sie sich Kapitel 12 an. In der Offenbarung, Kapitel 12, heißt es: „Und sie gebär einen Sohn, ein männliches Kind, der alle Völker mit eisernem Zepter regieren wird.“

Und ihr Kind wurde zu Gott und seinem Thron entrückt. Die Frau floh in die Wüste an einen Ort, den Gott für sie bereitet hatte, damit sie 1260 Tage lang versorgt würde. Und es entbrannte ein Krieg im Himmel.

Michael und seine Engel kämpften gegen den Drachen, und der Drache und seine Engel wehrten sich. Doch er war nicht stark genug, und sie verloren ihren Platz im Himmel. Der große Drache wurde hinabgeschleudert, die alte Schlange, die Teufel oder Satan genannt wird und die ganze Welt in die Irre führt.

Er wurde auf die Erde geworfen und seine Engel mit ihm. Dann hörte ich eine laute Stimme im Himmel sagen: Jetzt ist das Heil gekommen und die Kraft und das Reich Gottes und die Macht seines Christus. Denn der Ankläger unserer Brüder, der sie Tag und Nacht vor unserem Gott verklagte, ist hinabgeworfen worden.

Sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses. Sie haben ihr Leben nicht geliebt, sodass sie vor dem Tod zurückgeschreckt wären. Darum freut euch, ihr Himmel und die darin wohnen!

Wehe aber der Erde und dem Meer! Denn der Teufel ist zu euch hinabgefahren. Er ist von Zorn erfüllt, denn er weiß, dass ihm nur noch wenig Zeit bleibt. Als der Drache sah, dass er auf die Erde geworfen war, verfolgte er die Frau, die den Knaben geboren hatte.

Der Frau wurden die beiden Flügel eines großen Adlers gegeben, damit sie an einen für sie bereiteten Ort in der Wüste fliegen konnte. Als sie für eine Zeit, zwei Zeiten und eine halbe Zeit außer Reichweite der Schlange war, spuckte die Schlange aus ihrem Maul Wasser wie einen Strom, um die Frau zu erwischen und sie mit dem Strom fortzutreiben.

Doch die Erde half der Frau, indem sie ihren Mund öffnete und den Fluss verschlang, sodass der Drache aus seinem Maul spuckte. Da wurde der Drache wütend auf die Frau und zog los, um gegen ihre Nachkommen zu kämpfen, die Gottes Gebote befolgen und am Glauben festhalten. Eine wirklich interessante Geschichte.

Ich möchte versuchen, die Geschichte, die Interaktion zwischen einer Frau und einem Drachen sowie dem Sohn der Frau, etwas zu entwirren. Und ich möchte noch einmal die Frage nach einigen Details ihres Hintergrunds stellen. Welche Funktion hat dies im Buch der Offenbarung? Wie hilft es den Lesern des ersten Jahrhunderts, die Situation, in der sie sich befinden, zu begreifen und zu verstehen? Zunächst einmal geht es um die Frage nach der Identität.

Die erste Frage ist, wer diese Frau ist, die uns zu Beginn von Kapitel 12 vorgestellt wird. Die Frau wird sehr interessant beschrieben. Sie ist mit der Sonne bekleidet. Der Mond liegt ihr zu Füßen.

Sie hat zwölf Sterne auf ihrem Kopf. Ohne den gesamten Text gelesen zu haben, beginnend mit der Genesis, aber auch in der zwischentestamentlichen apokalyptischen Literatur, wird diese Sprache von Sonne und Mond und Sternen auf dem Kopf oft mit einer Beschreibung der Patriarchen und ihrer Frauen in Verbindung gebracht. Zum Beispiel lesen wir in Genesis Kapitel 37, ich glaube, Vers 9, Genesis Kapitel 37 und Vers 9. Dann hatte er einen weiteren Traum und erzählte ihn seinen Brüdern.

„Hört zu“, sagte er, „ich hatte einen weiteren Traum, und diesmal verneigten sich Sonne, Mond und elf Sterne vor mir und beschrieben Josefs Traum.“ Beachten Sie also die Verbindung von Sonne, Mond und Sternen mit den zwölf Söhnen Israels, den Patriarchen. Auch in Büchern wie dem Testament Abrahams, einem anderen apokalyptischen Werk, und anderswo finden wir Sonne, Mond und die zwölf Sterne

um das Haupt oft mit den Patriarchen und sogar ihren Frauen in Verbindung. Das deutet darauf hin, dass die Frau zumindest an dieser Stelle wahrscheinlich für das Volk Israel steht, aus dem der Messias hervorging, und wie wir gleich sehen werden, ist der Sohn, den sie zur Welt bringt, offensichtlich mit diesem zu identifizieren.

An diesem Punkt steht die Frau also wahrscheinlich für das Volk Israel, aber sie bringt den Messias zur Welt, den Sohn Gottes, den Messias, und interessanterweise spielt die Frau auch nach der Geburt des Sohnes noch eine Rolle. Die Frau steht also wahrscheinlich für mehr als nur das Volk Israel, sondern demonstriert die Kontinuität des Volkes Gottes, dass sie Israel ist, aber sie ist auch das neue Volk Gottes, das Volk Gottes, das aus Juden und Heiden besteht, oder die Kirche im späteren Teil der Offenbarung. Die Frau überdauert also wahrscheinlich jede bestimmte Zeitperiode.

Sie ist Israel, aber sie repräsentiert und verkörpert eindeutig das gesamte Volk Gottes. Wir haben gesehen, wie Johannes das bereits getan hat, indem er alttestamentarische Begriffe wie ein Königreich von Priestern aufgriff, das sich auf Israel bezog und nun auf die Kirche zutrifft, das neue Volk Gottes, das Israel erweitert und Menschen aus jedem Stamm, jeder Sprache und Nation umfasst. Und ich denke, so sollten wir die Frau hier betrachten. Die Tatsache, dass diese Frau leidet, nun, lassen Sie mich zurückgehen; die Frau könnte zumindest teilweise, wenn auch nicht hauptsächlich und ausschließlich, an Maria, die Mutter Jesu, erinnern, da sie den Sohn zur Welt bringt.

Aber wahrscheinlich ist die Frau deshalb mehr als nur das Volk Israel, sie könnte auch Maria als Teil davon darstellen und sich auch auf die Kirche als Volk Gottes erstrecken. Die Tatsache, dass sie erneut Geburtswehen erleidet, war eine typische alttestamentarische Vorstellung, eine apokalyptische Vorstellung von Geburtswehen, die auf Leiden hinweisen, das Leiden von Gottes Volk, das nun zum Messias führt, zur Geburt des Messias. Das ist also die erste Figur, eine Frau, die Israel repräsentiert, aber im weiteren Sinne das Volk Gottes, das über das alttestamentliche Israel hinausgeht, aber auch das neutestamentliche Volk Gottes einschließt, die Kirche, bestehend aus Juden und Heiden.

Das zweite Zeichen, das uns vorgestellt wird, ist ein Drache, ein Drache mit sieben Köpfen und zehn Hörnern, wobei sieben Vollkommenheit und zehn eine große Zahl für Vollkommenheit bedeutet. So entsteht das Bild von etwas, das große Macht und Autorität ausübt. Der Drache, wieder der Drache, den wir in Kapitel 11 bei dem Tier gesehen haben, ist eine Figur oder ein Bild, das Johannes bereits mit einer Geschichte überliefert wurde. Es bringt eine Geschichte mit sich; es bringt bereits eine Bedeutung mit sich, die durch seine Verwendung in der gesamten alttestamentlichen Literatur und Geschichte an Bedeutung gewonnen hat.

Im Alten Testament, in vielen Psalmen und in der prophetischen Literatur spielen Drachen oder Seeungeheuer eine wichtige Rolle als Symbol für ein Königreich oder

einen Herrscher. So wird beispielsweise ein ägyptischer Pharao oft als Seeungeheuer oder Drache dargestellt. Auch in anderen jüdischen Werken werden Drachen oder Seeungeheuer oft als Symbol für böse, gottlose und unterdrückerische Reiche verwendet, die sich Gott widersetzen und sein Volk verfolgen.

Zum Beispiel in Psalm 74 (ich gebe hier nur ein paar Beispiele, eines aus den Psalmen und eines aus der prophetischen Literatur), Psalm 74, Vers 13 und 14. Ich gehe jetzt zurück und lese 12: „Aber du, Gott, bist König von alters her. Du bringst das Heil auf Erden.“

Du warst es, der mit deiner Macht das Meer spaltete. Du hast die Köpfe des Monsters im Wasser zerschmettert. Du warst es, der die Köpfe des Leviathans zerschmetterte.

Ein weiteres Seeungeheuer, das mit dem Alten Testament in Verbindung gebracht wird. Manche würden sogar sagen, es geht bis in die Genesis zurück. In der apokalyptischen Literatur liest man vom Leviathan und anderen ähnlichen Bestien, wie zum Beispiel im ersten Buch Henoch.

Du hast die Köpfe des Leviathans zermalmt und ihm seine Nahrung den Tieren in der Wüste gegeben. Im Zusammenhang mit der Spaltung des Meeres stellen die Köpfe des Leviathans, eines siebenköpfigen Ungeheuers, eindeutig den Pharao dar, den Herrscher über Ägypten zu der Zeit, als Gott das Meer teilte und die Israeliten hindurchführte. Ein weiterer interessanter Text, Jesaja Kapitel 51, Vers 9, gibt ein Beispiel aus einem alttestamentlichen prophetischen Text.

Aber in Jesaja Kapitel 51, Vers 9 lesen wir – und hier steht der Prophet im Kontext der Erwartung einer Zeit, in der Gott einen neuen Exodus einleiten und sein Volk aus dem Exil führen wird. Er wird sein Volk, das jetzt im Exil ist, in einem brandneuen Exodus erlösen und wiederherstellen. Kapitel 51 ist ein Aufruf an Gott, jetzt zu handeln und einen neuen Exodus herbeizuführen, so wie er es beim ersten Exodus getan hat. Vers 9 beginnt also mit „Wach auf, wach auf, kleide dich mit Kraft, o Arm des Herrn.“

Wach auf wie in vergangenen Tagen, wie in den Generationen vor alters. Warst du es nicht, der Rahab in Stücke geschlagen hat? Rahab ist ein anderer Name für ein Seeungeheuer. Warst du es nicht, der dieses Ungeheuer durchbohrt hat? Vers 10: Warst du es nicht, der das Meer austrocknete, die Wasser der großen Tiefe, der einen Weg in den Tiefen des Meeres bahnte, damit die Erlösten hinübergehen konnten? Eine klare Anspielung auf den Exodus.

Der Pharao wird also erneut als Seeungeheuer dargestellt, als Rahab, die Gott besiegte, als er die Israeliten führte, sie vor dem Pharao und den Ägyptern rettete und durch das Rote Meer führte. Der Autor Jesaja sieht eine Wiederholung dessen in

einem neuen Exodus voraus. Interessanterweise identifiziert das Targum Jesajas, die aramäische Übersetzung Jesajas an dieser Stelle, Rahab im Text selbst in Vers 9 als Pharao.

Der Punkt ist also: Es gibt eine Geschichte. Ich könnte andere Texte lesen, und in der apokalyptischen Literatur gibt es einen Drachen oder ein Seeungeheuer, das mit Chaos und Bösem, Unterdrückung und satanischer Macht assoziiert wird. Dieses Seeungeheuer taucht im Alten Testament immer wieder auf und repräsentiert menschliche Herrscher und Reiche, die unterdrückend sind und sich Gott und seinem Volk widersetzen. Johannes verwendet also einen Begriff; er hat einen Begriff aufgegriffen, der bereits eine Bedeutungsgeschichte mit sich bringt.

Wenn Johannes also dieses Bild eines Drachen oder Seeungeheuers verwendet, verwendet er ein Bild, das bereits eine bestimmte Konnotation hat. Interessanterweise zeigt uns Johannes in diesem Fall in gewissem Sinne eindeutig die wahre Macht auf, indem er diesen Drachen in Kapitel 9 als Satan identifiziert. Beachten Sie, dass er uns in Vers 9 von diesem großen Drachen erzählt, dieser alten Schlange, die Teufel oder Satan genannt wird und die ganze Welt in die Irre führt. Johannes führt uns eindeutig zurück zu Genesis 3. Es ist also, als würde Johannes sagen, dass dieser Drache, den er jetzt in Kapitel 12 sieht, dieselbe satanische Macht ist, die andere unterdrückerische, gottlose, götzendienerische, böse Reiche und Herrscher wie Ägypten in der Vergangenheit inspirierte, und nun in Johannes' eigener Vision in Kapitel 12 wieder auftaucht.

Die Tatsache, dass dieser Drache in Vers 4 mit einem Schwanz beschrieben wird, der ein Drittel der Sterne vom Himmel fegt und auf die Erde schleudert, stammt bildlich aus Daniel Kapitel 8, Vers 10, wo ein ähnliches Ereignis stattfindet. Manche haben versucht, dies mit einem bestimmten historischen Ereignis in Verbindung zu bringen; vielleicht ist dies ein Bild vom ersten Fall Satans, bei dem er dämonische Wesen mit sich bringt und die Sterne, wie wir es an anderer Stelle in der Offenbarung gesehen haben, oft für Engel stehen. Das Bild könnte also sein, dass Satan bei seinem Fall seine dämonischen Kohorten mit sich schleppt und mit sich bringt.

Das ist möglich, obwohl es sich hier vielleicht nur um einen Hinweis auf die Macht dieses drachenartigen Wesens handelt, die Macht des Drachen, den Johannes jetzt sieht, was sich darin zeigt, dass er ein Drittel der Sterne mit seinem Schwanz mit sich reißen kann. Es handelt sich jedoch eindeutig um eine Illusion, zurück zu Daniel Kapitel 8, Vers 10. Doch was dann geschieht, um die dritte Figur einzuführen, ist, dass der Drache diese Frau verfolgt, nur um ihr Kind zu verschlingen.

Die Frau, von der uns berichtet wurde, ist schwanger und wird bald einen Sohn zur Welt bringen. Was macht deutlich, dass es sich hier um den Messias handelt, um Jesus Christus selbst, den Löwen aus dem Stamm Juda in Kapitel 5 und das Lamm, das in Kapitel 5 geschlachtet wurde? Die Identität wird dadurch deutlich, dass er in

Vers 5 als Kind, als Sohn, als männliches Kind beschrieben wird, das alle Völker mit eisernem Zepter regieren wird. Dies ist eine klare Anspielung auf Kapitel 2, Vers 8, die an anderer Stelle in der Offenbarung auf Jesus Christus angewendet wird.

Das Kind, der Sohn, den die Frau zur Welt bringen wird, ist also niemand Geringeres als Jesus Christus, der Messias. Ich erzähle den Leuten gerne, dass dies neben Matthäus 1 und 2 und Lukas Kapitel 2 der ausführlichste Bericht der Weihnachtsgeschichte im Neuen Testament ist. In erzählender Form, wenn auch hier in apokalyptischer Symbolik, wird die Geburt Jesu Christi erzählt.

Der Autor lässt vieles aus, indem er einfach sagt, der Sohn werde nach seiner Geburt sofort in den Himmel aufgenommen. Es ist fast so, als würden Tod, Leben und Tod, Auferstehung und Himmelfahrt Jesu zu einem einzigen Ereignis zusammengefasst. Doch Johannes hat den Tod Jesu Christi in Texten wie Kapitel 5 bereits angenommen, indem er ihn als geschlachtetes Lamm darstellt.

Damit ist das Blut Jesu Christi gemeint, der gestorben ist und nun lebt. Johannes geht eindeutig davon aus, dass hier auch der Tod Jesu Christi miteinbezogen wird. Doch die Geschichte dreht sich dann um die Geburt eines Sohnes durch die Frau und den Versuch des Drachen, diesen zu verschlingen.

Doch sobald die Frau ihren Sohn zur Welt gebracht hat, werden die Pläne des Drachen, ihn zu verschlingen und zu töten, vereitelt, und er ist nicht dazu in der Lage. In Vers 6 lesen wir sofort den Bericht über die Frau, die in die Wüste flieht und dort 1260 Tage festgehalten wird. Ich werde darauf zurückkommen, denn Vers 13 wird das Thema wieder aufgreifen.

Worauf ich aber besonders aufmerksam machen möchte, ist der Zwischenabschnitt zwischen 7 und 12. Anders ausgedrückt: Wenn man die Abschnitte 7 bis 12 weglassen würde, würde die Geschichte recht gut fließen. Ich denke jedoch, dass wir diesen Zwischenabschnitt finden, der das Ereignis weiter interpretiert.

Dies bedeutet weiter, dass Satan, der Teufel oder der Drache daran gehindert wurden, dieses Kind zu verschlingen. Die Verse 7 bis 12 beschreiben und interpretieren dies weiter. Es gibt eine zweifache Interpretation.

Der erste Teil ist eine Vision einer Schlacht im Himmel, in der uns erzählt wird, dass Michael und seine Erzengel gegen Satan und seine Engel kämpfen. Das Bemerkenswerte daran ist, dass man erwarten könnte, dass man es liest. Gott und seine Engel kämpften gegen Satan und seine Engel.

Stattdessen kämpfen der Erzengel Michael und seine Engel gegen Satan und dessen Engel. Mit anderen Worten: In der Offenbarung gibt es keinen Dualismus. Ich denke, das ist Absicht, denn es sagt etwas über Gottes Souveränität über Satan aus.

Man könnte sagen, Gott selbst müsse nicht gegen Satan kämpfen. Sein Erzengel Michael, einer seiner Engel, sei durchaus in der Lage, Satan und seine Engel zu besiegen und aus dem Himmel zu vertreiben. Hinter all dem steht Gottes Souveränität, die jedoch weit über jedem dualistischen Konflikt zwischen den Mächten Gottes und denen Satans stehe.

Stattdessen ist Gott in diesen Kampf nicht einmal verwickelt. Doch es genügt, dass der Erzengel Michael und seine Engel Satan besiegen und aus dem Himmel vertreiben. Der Autor beruft sich in Kapitel 10 auf Daniel.

Beispielsweise finden wir in Daniel Kapitel 10, Vers 21, diesen Hinweis auf den Erzengel Michael. Beginnend mit Vers 13 lese ich Vers 12 vor: „Fürchte dich nicht, Daniel! Seit dem ersten Tag, als du dir vorgenommen hast, Verständnis zu erlangen und dich vor Gott zu demütigen, wurden deine Worte erhört, und ich bin als Antwort darauf gekommen.“

Aber der Fürst des persischen Königreichs leistete mir zwanzig Tage lang Widerstand. Da kam mir Michael, einer der obersten Fürsten, zu Hilfe, weil ich dort beim König von Persien festgehalten wurde. Und auch in Vers 21 dieses Textes heißt es: „Aber zuerst werde ich euch sagen, was im Buch des Textes, dem Buch der Wahrheit, geschrieben steht.“

Niemand, der König von Persien, der Fürst von Persien, steht mir gegen sie bei, außer Michael, eurem Fürsten. Kapitel 10 des Buches Daniel liefert also den Hintergrund von Michaels Kampf. In diesem Fall gegen den Fürsten oder den Engel hinter Persien.

Und nun finden wir Michael wieder, Johannes, der das einbezieht. Nun gestaltet er es neu, um es seinen eigenen Zwecken zu zeigen. Jetzt kämpft Michael erneut, aber diesmal gegen den Drachen, das Seeungeheuer, das niemand Geringeres als Satan selbst ist.

Außerdem scheinen diese Texte die jüdische Tradition hinsichtlich der Vertreibung Satans aus dem Himmel widerzuspiegeln. Und insbesondere die ursprüngliche Vertreibung Satans aus dem Himmel. Die meisten weisen auf ihre Entstehung in Jesaja Kapitel 14 hin.

Und 12 bis 14, 12 bis 15, eigentlich. Jesaja, Kapitel 14 und dann beginnend mit Vers 12. Wir lesen: „Wie bist du vom Himmel gefallen, du Morgenstern, Sohn der Morgenröte.“

Du bist auf die Erde geworfen. Du, der du einst die Völker erniedrigtest, sagtest in deinem Herzen: „Ich will in den Himmel aufsteigen und meinen Thron über die

Sterne Gottes erheben. Ich will auf dem Versammlungsberg thronen, auf den höchsten Höhen des heiligen Berges.“

Ich will über die Wolken aufsteigen und mich dem Höchsten gleich machen. Du aber hast dich selbst ins Grab gebracht, in die tiefste Grube. Dieser Text spielte oft eine Rolle bei Spekulationen über die Vertreibung Satans aus dem Himmel.

am Anfang der Schöpfung. Ich möchte Sie jedoch darauf hinweisen, dass Johannes diese Vorstellung von der Vertreibung Satans aus dem Himmel wahrscheinlich aus der jüdischen Literatur aufgreift und ihr eine ganz konkrete Anwendung gibt.

Und die Frage ist: Wann geschieht das? Wann findet dieser Kampf und die Vertreibung Satans aus dem Himmel statt? Johannes beschreibt dies explizit, indem er andeutet, dass es beim Tod und der Auferstehung Jesu Christi geschieht. Beachten Sie, dass der Autor im hymnischen Teil von Vers 11 – und das ist der zweite Teil der Auslegung, also der Hymnus – „die laute Stimme im Himmel“ in den Versen 10–12 sagt, „sie haben ihn, den Teufel, den Ankläger, besiegt durch das Blut des Lammes und durch das Wort ihres Zeugnisses.“ Ich nehme also an, dass Johannes uns sagen will, dass dieser Kampf im Himmel zwischen Michael und seinen Engeln und Satan und seinen Engeln eine apokalyptische, symbolische Beschreibung der Niederlage des Himmels ist, die durch den Tod und die Auferstehung Jesu Christi erfolgt.

Auf dieselbe Weise siegte Christus in Kapitel 5 und in Kapitel 1. Christus siegte, weil er tot war und nun lebte. Christus, der Löwe aus dem Stamm Juda, siegte und überwand. Wie tat er das? Weil er das Lamm ist, das geschlachtet wurde.

Die Hymnen in Kapitel 5 würdigten Jesus, die Schriftrolle zu empfangen, weil er durch seinen Tod am Kreuz siegte und Menschen aus der ganzen Menschheit zu seinen Königen und Priestern erkaufte. Ich nehme also an, dass Johannes diese Idee der Vertreibung Satans aus dem Himmel aufgreift, ihr aber eine konkrete Anwendung gibt. Er verwendet sie als Bild, um zu zeigen, dass Satan durch den Tod und die Auferstehung Jesu Christi endgültig besiegt wurde.

Und ich denke, die Kapitel 10 und 12 dienen der Interpretation dieses himmlischen Kampfes. Dieser Kampf in den Versen 7-9 wird durch das Lied in den Kapiteln 10-12 interpretiert. Der Kampf war Gottes Sieg über das Böse und die Errichtung seines Reiches durch den Tod Jesu Christi.

Hier handelt es sich also nicht um einen Hinweis auf ein ausschließlich zukünftiges Ereignis, noch bezieht sich Johannes auf ein Urereignis in der Vergangenheit, eine Schöpfung oder eine andere Zeit. Johannes verwendet diese Bildsprache und gibt ihr eine konkrete Anwendung, um auf das hinzuweisen, was durch den Tod und die Auferstehung Jesu Christi geschieht. Es bedeutete einen Sieg über Satan.

Und tatsächlich zeigen die Verse 10-12, die den himmlischen Kampf interpretieren, dass als Ergebnis dieses Verses 10 nun die Erlösung, die Macht und das Reich unseres Gottes gekommen sind. Mit dem Tod Jesu Christi, dem Sieg über die Mächte des Bösen und Satans haben Gottes Erlösung und sein Reich begonnen. Sein Reich hat begonnen, das Reich Satans und seine Herrschaft zu stürzen.

In Kapitel 12, Vers 11 wird die Grundlage von Vers 10 genauer erläutert. Wie kam es zu dieser Erlösung? Wie kam es zu dieser Herrschaft? Wie wurde die Autorität Christi nun errichtet? Wie wurde der Ankläger zu Fall gebracht? Durch Vers 11, durch das Blut des Lammes, durch den Tod Jesu Christi und fortlaufend durch das Leiden und sogar den Tod seines Volkes aufgrund seines treuen Zeugnisses wurde Satan nun besiegt. Wir werden also erneut mit diesem Konzept einer ironischen Sichtweise des Überwindens konfrontiert.

Wie überwindet Gottes Volk? Wie hat Christus überwunden und den Sieg errungen? Nicht durch militärische Macht wie Rom, sondern durch das treue Zeugnis seines Sohnes Jesus Christus, durch den Tod seines Sohnes Jesus Christus und durch das leidende, treue Zeugnis seiner Anhänger, sogar bis zum Tod. In gewisser Weise spiegelt sich das, was wir in diesem Abschnitt finden, in Jesu eigenen Lehren in den Evangelien wider. Zum Beispiel finden wir diese Vorstellung in Matthäus Kapitel 12, wo Jesus Christus nun kommt und Dämonen austreibt, als Antwort auf die Pharisäer, die sagten: „Nun, ihr treibt Dämonen im Namen Beelzebubs aus, im Namen Satans selbst.“

Und Jesus sagt – in der Sprache der Macht, in der Sprache des Königreichs –: „Wie kann ein Königreich bestehen, wenn es in sich selbst gespalten ist?“ Er sagt: „Wenn man nicht zuerst den Starken fesselt, kann das Königreich Christi erst dann errichtet werden.“ Und dann sagt er: „Wenn ich Dämonen im Namen Jesu Christi austreibe oder mit der Kraft des Heiligen Geistes, wenn ich Dämonen austreibe, dann ist das Königreich gekommen. Das Königreich Gottes ist angekommen.“

Warum? Weil Gottes Reich durch die Niederlage der Mächte des Bösen, die letztlich durch den Tod und die Auferstehung Jesu Christi erreicht wird, bereits in das Reich Satans eindringt. Das sehen wir hier in Kapitel 12, insbesondere in den Kapiteln 10 bis 12. Mit dem Tod und der Auferstehung Jesu Christi ist das Reich bereits gekommen.

Gottes Reich ist bereits errichtet. Das Reich Satans ist durch den Tod Christi bereits gestürzt, und durch das leidende, treue Zeugnis des Volkes Gottes, selbst bis zum Tod, wird Satans Reich weiterhin hart getroffen. Doch Vers 12, der uns auf den Rest von Kapitel 12 vorbereitet, verrät uns ein entscheidendes Element.

Und zwar bedeutet diese Niederlage im Himmel Freude, auf der Erde aber Leid. Denn jetzt, da Satan durch den Tod und die Auferstehung Jesu Christi besiegt und als Symbol für Christi Sieg über Satan in den Himmel geworfen wurde, bedeutet dies

Leid für die Erde, das Meer und alle, die darauf leben. Und der Grund dafür ist am Ende von Vers 12: Satan weiß nun, dass ihm nur noch wenig Zeit bleibt.

Er ist bereits besiegt, aber wie ein Drache, der getötet wurde. Doch in seinen Todeszuckungen darf er, wie einige Kommentare sagen, noch ein wenig um sich schlagen und um sich treten und dem Volk Gottes Probleme, Leid und sogar den Tod bringen. Das bedeutet also für die Gemeinde, für die Gemeinden in Kapitel 2 und 3, für diejenigen, die wegen ihrer Treue leiden, für diejenigen, die wegen ihrer Treue verfolgt werden, sogar für diejenigen, die wie Antipas ihr Leben wegen ihres treuen Zeugnisses für Jesus Christus verloren haben. Dies ist eine Erinnerung und Beschreibung dessen, was vor sich geht. Nun, was tatsächlich passiert, ist, dass Satan bereits besiegt ist und man ihm erlaubt, in seinen letzten Todesqualen einfach um sich zu schlagen, weil er weiß, dass ihm nur noch wenig Zeit bleibt, und so viel Chaos wie möglich anzurichten und dem Volk Gottes so viele Probleme wie möglich zu bereiten, weil er bereits besiegt ist und weil ihm nur noch wenig Zeit bleibt, entfesselt er eine letzte Welle der Verfolgung und Tötung des Volkes Gottes.

Dies soll ihnen helfen, ihre Situation in einem neuen Licht zu sehen. Denjenigen, die unter der Verfolgung durch Rom leiden, soll dies als Ermutigung dienen und ihnen helfen, ihre Situation in wahrhaft apokalyptischer Weise aus einer neuen Perspektive zu sehen. Die Dinge sind nicht so, wie sie scheinen. Rom scheint ein riesiges, kolossales Reich zu sein, und es scheint sinnlos zu sein, ihm Widerstand zu leisten und ein treues Zeugnis abzulegen. Und es scheint, als könnten sie hinrichten, wen sie wollen.

Nachdem sie Offenbarung 12 gelesen haben, können sie erkennen, dass sich der Vorhang gelüftet hat und sie können hinter die Kulissen blicken, was wirklich vor sich geht. Das Ergebnis ihres physischen Konflikts mit Rom ist nichts weniger als Teil eines größeren Konflikts, der seinen Ursprung im Himmel hat, wo Satan durch das Blut und den Tod Jesu Christi vertrieben und besiegt wurde. Jetzt, da er besiegt und aus dem Himmel geworfen wurde und weiß, dass ihm nur noch wenig Zeit bleibt, kann er ein wenig um sich schlagen. Das ist die wahre Ursache des Konflikts, dem sich die Christen mit dem Römischen Reich gegenübersehen. Ein weiterer wichtiger Aspekt, eigentlich sogar zwei wichtige Aspekte dieser Geschichte, sind die erstens, dass sie in Vers 13 wieder aufgegriffen wird.

Nachdem wir weiter erläutert haben, wie Satan durch den Kampf zwischen Michael und seinen Erzengeln daran gehindert wurde, das Kind zu verschlingen und Satan aus dem Himmel zu vertreiben, und dies durch diese Hymnen weiter interpretiert haben, weisen diese darauf hin, dass das Ergebnis davon nun die Errichtung des Reiches Gottes durch den Tod Jesu Christi ist und dass Satans Vertreibung aus dem Himmel bedeutet, dass ihm nur noch wenig Zeit bleibt und er einen letzten Versuch startet, Gottes Volk zu vernichten. Nun nehmen wir die Erzählung wieder auf, die Geschichte von Satan, dem Sohn und der Frau. In Vers 13 werden wir mit der Frau bekannt

gemacht, die wir nach Christi Geburt und nach seiner Auferstehung und Himmelfahrt wiederfinden. Das deutet wahrscheinlich darauf hin, dass nun – in Kontinuität mit ihrer Beschreibung in den ersten zwei oder drei Versen – dieselbe Frau das Volk Gottes repräsentiert, das nun Menschen aus allen Stämmen und Sprachen umfasst und nun die Kirche repräsentiert.

Und ich möchte, dass Sie beobachten, wie sich die Geschichte entwickelt. Zunächst beschließt der Drache, sie zu verfolgen. Nachdem er daran gehindert wurde, an den Sohn heranzukommen, macht er sich nun auf die Suche nach der Frau.

Doch offenbar wird auch der Drache daran gehindert, sie zu erreichen. Hier greift der Autor auf alttestamentarische Exodus-Bilder zurück und beschreibt, wie die Frau in die Wüste verfolgt wird und ihr Adlerflügel verleiht, um in die Wüste zu fliegen. Diese Sprache, in der sie Adlerflügel erhält und in die Wüste zieht, erinnert an die Exodus-Geschichte.

Und wir haben die Exodus-Geschichte bereits kennengelernt, in der das Tier und der Drache mit dem Pharao in Verbindung gebracht werden. Hier wird die Exodus-Symbolik fortgesetzt. Die Frau, die das Volk Gottes symbolisiert, erhält nun, wie das Volk Israel, Flügel wie ein Adler, um in die Wüste zu ziehen.

Hier wird die Wüste in Vers 14 deutlich als ein Ort der Bewahrung, des Schutzes und der Bewahrung dargestellt. In Exodus Kapitel 19, Vers 4 lesen wir, wie Gott zu den Israeliten sagt: „Ich habe euch wie auf Adlerflügeln emporgehoben.“ Und so sehen wir nun, wie der Frau Flügel wie einem Adler verliehen werden.

Das Exodus-Motiv wird also fortgesetzt. Beachten Sie auch die gleiche zeitliche Symbolik: die 1260 Tage zuvor in Vers 6 und nun die Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit bei Daniel. Und wie wir bereits gesagt haben, beziehen sich diese wahrscheinlich auf genau denselben Zeitraum.

Das heißt, die gesamte Existenzperiode der Kirche begann im ersten Jahrhundert mit den Gemeinden in Kleinasien. Dieser gesamte Zeitraum wird mit 1260 Tagen beschrieben, was die Anspielung auf Daniel verdeutlicht. Oder „Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit“, was ebenfalls eine Anspielung auf Daniel ist, aber auf einen intensiven, aber kurzen Zeitraum hindeutet.

Es wird nicht ewig dauern. Eine Zeit, die nicht die perfekte Zahl sieben erreicht. Es ist nur die Hälfte von sieben.

Das bedeutet, dass die Ereignisse in Kapitel 12 ungefähr zur gleichen Zeit stattfinden wie die Ereignisse in Kapitel 11. Das Bild der Frau, die in der Wüste bewahrt wird, findet zur gleichen Zeit statt wie die beiden Zeugen in Kapitel 11. Mit anderen

Worten, man kann es auch so betrachten, dass der Autor die Existenz und Funktion der Kirche aus verschiedenen Perspektiven beschreibt.

Die Kirche kann als ein Tempel beschrieben werden, der trotz Verfolgung erhalten bleibt. Die Kirche kann als zwei Zeugen beschrieben werden, die ihr treues Zeugnis selbst angesichts von Widerstand, Verfolgung und sogar Tod darlegen. Und nun wird die Kirche als eine Frau beschrieben, die in die Wüste flieht und angesichts des Widerstands Satans selbst bewahrt und geschützt wird.

Ein weiteres interessantes Merkmal dieser Geschichte ist die Art und Weise, wie der Drache versucht, die Frau zu vernichten. Er versucht, die Frau zu vernichten, indem er aus seinem Maul eine Flut oder einen Fluss spuckt. Und hier bewegen wir uns eindeutig im Bereich der apokalyptischen Symbolik. Sicherlich würde man nicht behaupten, dass irgendwann in der Kirchengeschichte ein Drache auf der Bildfläche erschien, Wasser ausgoss und es aus seinem Maul spuckte.

Doch diese Symbolik deutet eindeutig auf Satans erneuten Versuch hin, sich dem Volk Gottes entgegenzustellen. Da er den Sohn nicht erreichen konnte, nimmt er sich nun die Frau vor. Und nun repräsentiert die Kirche das Volk Gottes, bestehend aus Juden, Juden und Heiden.

Als Symbol seines Widerstands lässt er nun eine Flut los. Im Alten Testament wird die Sintflut oft als Sinnbild für die Verfolgung des Volkes Gottes verstanden. Dies könnte auch – und meiner Meinung nach ist es wahrscheinlich richtig – als eine Art Spiegelbild des Roten Meeres verstanden werden.

Das Rote Meer wurde als Barriere und als Bedrohung für das Volk Gottes angesehen. Gehen wir zurück zu Jesaja Kapitel 51, Vers 9, wo das Rote Meer als Heimat des Seeungeheuers angesehen wurde. Und Gott besiegte das Seeungeheuer bei der Durchquerung des Roten Meeres.

Dieses Ausspeien von Wasser könnte also in gewissem Sinne fast als eine Neuinszenierung des Exodus gesehen werden. So wie das Rote Meer, laut Jesaja 51, die Heimat des Seeungeheuers, eine Bedrohung für das Volk Gottes darstellte, so wie es eine Barriere für das Volk Gottes darstellte und seine Sicherheit, seinen Lebensunterhalt und sein Leben bedrohte, so versucht Satan jetzt erneut, Gottes Volk zu behindern, indem er einen Wasserschwall ausspeit, der es ertränken, ihm schaden und sein Leben und seine Existenz auslöschen soll.

Doch in wahrhaft symbolischer Weise lesen wir, dass selbst das vereitelt wurde. Und sogar die Erde öffnet sich und verschlingt das Wasser in einer symbolischen Bildsprache. Dies zeigt, dass Satans Versuch, diese Frau zu vernichten, nachdem er zu Beginn von Kapitel 12 daran gehindert wurde, seine Beute zu verschlingen, nun der Frau nachjagt, die er ebenfalls nicht vernichten konnte.

Als Nächstes beschließt der Drache, seinen Nachwuchs zu jagen. Und genau das haben wir hier. Ich denke, der Nachwuchs symbolisiert auch die Kirche oder das Volk Gottes. Beachten Sie, wie er am Ende von Vers 12 beschrieben wird.

Ihre Nachkommen sind diejenigen, die Gottes Gebote befolgen und am Zeugnis Jesu festhalten. Genau so wird die Kirche an anderer Stelle in der Offenbarung beschrieben und genau das sollte sie in den Kapiteln 3 und 4 tun. Die Nachkommen der Frau sollen also eindeutig auch die Kirche repräsentieren oder symbolisieren. Doch das Faszinierende ist, dass der Drache offenbar in der Lage ist, an sie heranzukommen.

Wir werden das sehen. Ich denke, genau darum geht es in Kapitel 13. Ich werde es gleich vorstellen. Mit anderen Worten, wir haben dieses ziemlich seltsame Bild.

Die Frau scheint das Volk Gottes, die Kirche, zu repräsentieren. Doch sie wird in der Wüste bewahrt, wie Israel beim Exodus. Gleichzeitig repräsentieren ihre Kinder das Volk Gottes.

Und anscheinend gelingt es Satan, an sie heranzukommen. Was ist also los? Ich denke, wir sehen wieder einmal, wie Johannes das Volk Gottes und die Gemeinde aus zwei verschiedenen Perspektiven betrachtet. Einerseits wird die Gemeinde, wie die Frau, bewahrt, geschützt und in Sicherheit gebracht.

Andererseits ist die Kirche, wie ihre Kinder, der Verfolgung und sogar dem Tod durch Satan ausgesetzt, der versucht, Gott und sein Volk zu vernichten. Ein bisschen wie zum Beispiel der Tempel, den wir in Kapitel 11 gesehen haben. Der Tempel wurde gemessen, was seine Sicherheit zeigt.

Doch die äußeren Vorhöfe wurden den Heiden überlassen, was darauf schließen lässt, dass sie weiterhin Verfolgung ausgesetzt waren. Die beiden Zeugen waren einerseits scheinbar unbesiegbar, was darauf schließen lässt, dass sie von Gott geschützt wurden. Andererseits schienen sie am Ende der Geschichte verwundbar zu sein, als sie vom Tier getötet wurden, was darauf hindeutet, dass sie weiterhin Verfolgung und Tod durch das Tier ausgesetzt waren.

Ich denke, hier passiert dasselbe. Satan ist letztlich nicht in der Lage, die Kirche zu zerstören. Sie wird bewahrt und geschützt.

Obwohl er die Menschen weiterhin verfolgen und töten kann, macht Johannes im Kontext der Offenbarung ironischerweise deutlich, dass die Heiligen auf diese Weise siegen. Ironischerweise ist dies der Weg, auf dem sie Satan tatsächlich besiegen.

durch ihren Tod und ihr aufgrund ihres Leidens treues Zeugnis. So bleibt die Kirche erhalten, wird aber weiterhin verfolgt. Satan darf ihre Mitglieder verwüsten und verfolgen, doch er ist nicht in der Lage, sie endgültig zu zerstören.

Beachten Sie noch einmal, wie Offenbarung 12 die wahre Ursache und Natur des Konflikts und des wahren Kampfes der Kirche enthüllt und aufdeckt. Sie blicken auf das Römische Reich und werden mit dessen Ansprüchen konfrontiert. Viele von ihnen leiden, weil sie sich nicht kompromissbereit zeigen.

Ein Mensch wurde hingerichtet, und weitere werden folgen. Sie fragen sich, ob es sich wirklich lohnt, gegen eine solche Monstrosität zu kämpfen. Und Offenbarung 12 lüftet den Vorhang.

Erlauben Sie ihnen, hinter die Kulissen zu blicken und ihnen zu zeigen, dass die wahre Quelle Ihres Konflikts Satan selbst ist. Satan versuchte, Gottes Sohn, Jesus Christus, zu töten, wurde jedoch daran gehindert. Und jetzt ist es Satan, der es auf das Volk Gottes abgesehen hat.

Ja, er kann verheerende Schäden anrichten, er wird sie verfolgen und töten können. Aber letztendlich wird die Kirche geschützt. Letztendlich wird Gottes Volk bewahrt.

Mit dieser neuen Perspektive können sie ihre Situation nun in einem neuen Licht sehen und verstehen. Für diejenigen, die wegen ihres treuen Zeugnisses verfolgt werden, insbesondere für zwei der Gemeinden in Kapitel 2 und 3, ist dies eine Quelle der Ermutigung, ihr treues Zeugnis beizubehalten und standhaft zu bleiben. Für die anderen Gemeinden ist es ein Weckruf, keine Kompromisse mehr einzugehen und stattdessen Stellung zu beziehen.

Und ihr treues Zeugnis aufrechtzuerhalten, selbst wenn es den Tod bedeutet. Trotz der Konsequenzen, die das mit sich bringen könnte, macht Kapitel 12 außerdem deutlich, dass Satan bereits besiegt ist.

Durch den Tod und die Auferstehung Jesu Christi wurde Satan besiegt. Und was er dem Volk Gottes antun darf, ist lediglich sein letzter Versuch in seinem Todeskampf. Sein letzter Versuch, um sich zu schlagen und dem Volk Gottes Schaden zuzufügen.

Im nächsten Abschnitt möchte ich einen Schritt zurückgehen. Wir haben uns bereits einige Details des Textes angesehen. Ich möchte nun aber noch einmal einen Schritt zurückgehen und die Geschichte in Kapitel 2 aus zwei verschiedenen Perspektiven betrachten.

Und ich behaupte, dass Kapitel 12 die Haupthandlung des Sohnes, der Frau und des Drachens ist. Die Geschichte, die sich durch diesen Abschnitt und wahrscheinlich

auch durch Kapitel 13 zieht. Diese ganze Geschichte, die Haupthandlung, verdankt ihre Existenz wahrscheinlich zwei Geschichten.

Eine davon stammt aus dem Alten Testament, die andere aus der griechisch-römischen Welt. Der Autor hat wahrscheinlich eine Geschichte konstruiert, die mit einigen der anderen Visionen, die Johannes verwendet, in Einklang steht. Johannes hat in Kapitel 12 eine Geschichte konstruiert, die mit diesen beiden Geschichten in Einklang steht.

Eine aus dem Alten Testament und eine aus der griechisch-römischen Welt. Im nächsten Abschnitt werden wir uns diese Geschichten ansehen. Und wie sie uns helfen können, einige Details des Textes zu verstehen.

Und wie sie dazu beitragen, dass das Lesen und Interpretieren der Offenbarungskapitel 12 und 13 tatsächlich einen Unterschied macht und neues Licht auf zusätzliche Erkenntnisse wirft.

Hier ist Dr. Dave Mathewson in seinem Kurs über die Offenbarung des Johannes. Dies ist Sitzung 17 zu Offenbarung 11-12, der siebten Posaune, der Frau, dem Drachen und dem Sohn.